

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/archiv/vermishtes/artikel/44604/verfall-der-alten-molkerei-soll-gestoppt-werden-1>

Ausgabe: Lingener Tagespost

Veröffentlicht am: 05.05.2009

Verfall der Alten Molkerei soll gestoppt werden

von Redaktion



Ratsvorsitzender Klaus Prekel (CDU) hielt mit seiner Meinung nicht hinterm Berg. „Andere Gemeinden beneiden uns um die kulturelle Arbeit in Freren“, erklärte er in der jüngsten Sitzung des Samtgemeinderates Freren.

Nach kontroverser Diskussion sprach sich der SG-Rat bei drei Enthaltungen dafür aus, sich finanziell an Maßnahmen zu beteiligen, um die Gebäudesubstanz des vorderen Teils der Alten Molkerei zu sichern. Hier wuchert bereits das Unkraut.

In den anderen Gebäudeteilen herrscht hingegen reges kulturelles Leben. Wenn das kulturelle Angebot langfristig gehalten werden soll, sind nach Auffassung der Verwaltung erhebliche bauliche Maßnahmen unumgänglich. Als besonders dringlich wird der Erhalt der Gebäudesubstanz angesehen.

Vor diesem Hintergrund haben Mitglieder des Kulturkreises Impulse sowie der Spiel- und Kunstschule Samtgemeinde Freren (SpuK) in einer Informationsveranstaltung am 24. März die Mitglieder der Räte der Samtgemeinde und der Stadt Freren vor Ort über die Entwicklung der Kulturarbeit, den Raumbedarf und den aktuellen Gebäudezustand informiert.

Danach bleibt festzuhalten, dass Maßnahmen zum Erhalt der Gebäudesubstanz dringend erforderlich sind, äußerst begrenzte Raumkapazitäten schon jetzt eine gewisse Einschränkung der kulturellen Arbeit erzwingen und künftig zusätzlicher Raumbedarf für die SpuK in der Alten Molkerei besteht, weil wegen stetig wachsender Schülerzahlen ein Umzug von der benachbarten „Villa Brüne“ in die Alte Molkerei unumgänglich ist. Trägerin etwaiger Baumaßnahmen wäre die Stiftung Alte Molkerei als Grundstückseigentümerin.

Nach den Vorstellungen der Stiftung soll in einem ersten Schritt mit der Dachsanierung möglichst noch in diesem Jahr begonnen werden. Daran ist die Samtgemeinde aber noch nicht beteiligt. Vielmehr votierte der SG-Rat dafür, im nächsten Jahr 23000 Euro zur Instandsetzung der Außenfassade bereitzustellen. Für die Sanierung des Treppenhauses will die Samtgemeinde 2011 einen Betrag von 19000 Euro ausgeben. Der Finanzierungsplan für die drei Abschnitte sieht folgende weitere Geldgeber vor: die Sparkassenstiftung, die Alexander-Wisniewsky-Stiftung, die EU (Leader-Mittel), das Land, den Landkreis und die Stadt Freren. Außerdem stellt die Stiftung Alte Molkerei Eigenmittel zur Verfügung.

August Roosmann (CDU) sprach von einem guten Kompromiss, da die Stadt Freren einen höheren finanziellen Beitrag als die Samtgemeinde leiste, diese aber wegen der überörtlichen Bedeutung der Kulturarbeit dennoch finanziell herangezogen werde. Dieter Mosler, Cornelia Determann, Anni Barkmann und Ingrid Heese (alle CDU) sowie Klaus Dickebohm (SPD) setzten sich nachdrücklich für eine finanzielle Unterstützung ein und lobten das Engagement der ehrenamtlichen Kräfte. „Was hier geleistet wird, ermutigt zum Weitermachen“, betonte Mosler.

Auch Hubert Meiners (CDU) lobte den ehrenamtlichen Einsatz, warnte aber davor, dass durch die finanzielle Unterstützung der Samtgemeinde ein Präzedenzfall geschaffen werde, zumal die kulturelle Arbeit in Freren nicht in allen Mitgliedsgemeinden Akzeptanz finde. Werner Achtersch erklärte: „Wir geben Geld aus, das wir nicht haben.“ Vorrangig sei die Bereitstellung von Mitteln für die Pflichtaufgaben wie Schulen und Feuerwehrwesen.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück
Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.